

DER KALENDER

Die Datierung des Ursprungs.

Der Tempel ist das Bild der Welt und der Beginn der Welt setzt die Zeit fest. Der Beginn der Freimaurerischen Zeitrechnung fällt sinnbildlich mit dem Anfang des Universums zusammen, mit jenem Augenblick der Schöpfung, der als „Jahr des Wahren Lichts“ oder „anno lucis“ bezeichnet wird. Die englischen Freimaurer folgen dieser Chronologie. Sie geht auf den anglikanischen Prälaten James Usher zurück, der im Jahr 1580 in Dublin geboren wurde und um 1650 die „Annalen des Alten und des Neuen Testaments“ herausgab.

Usher meinte, die biblische Chronologie würde im Jahr 4004 v. Chr. Beginnen. Das Konstitutionenbuch des James Anderson (Stiftungstexte der Modernen Freimaurerei im 18. Jh. 1723 erschienen, u. a. 1738 überarbeitet) übernimmt die Zeitrechnung, wenn auch mit geringfügigen Varianten. Im frühen 18. Jh. wurde sie von den verschiedenen englischen Kirchen allgemein anerkannt.

Die maurerische Datierung fügt also der christlichen Zeitrechnung, auch „ère vulgaire“ genannt, viertausend Jahre hinzu. Somit entspricht sie – bis auf drei Jahrhunderte – der in ihrer heutigen Form auf das 4. Jh. v. Chr. zurückgehenden jüdischen Zeitrechnung, welche ebenfalls die Jahre seit der biblischen Weltschöpfung zählt.

Das maurerische Jahr beginnt für gewöhnlich im März. Diese Tradition wird vor allem in Frankreich beobachtet. „Der 10. April 2006 heißt demnach: Der zehnte Tag des zweiten Monats des Jahres 6006 des Wahren Lichts“. Früher bezog man sich auf die hebräischen Monate. Diesem Brauch wird aber heutzutage, wenn man von einigen Logen des Schottischen Ritus absieht, nicht mehr Folge geleistet.

In der deutschen Freimaurerei beginnt und endet das „Freimaurerische Jahr“ an „Johanni“ d. h. am 24. Juni eines jeden Jahres, mit einem Hammerschlag.

Maurer des Alten und angenommenen (A. u. A.) Schottischen Ritus halten sich nämlich, vor allem im Grad des Kadosch-Ritters, an die hebräischen Monate. Und verwenden einen Kalender, welcher der jüdischen Zeitrechnung, dem „anno hebraico“ oder „anno mundi“ folgt. Dieser Kalender beginnt Mitte September und fügt dem Gregorianischen Kalender 3760 Jahre hinzu.

www.kalendersysteme – Das Lexikon gibt folgende Auskunft:

„Der Patriarch Hillel II. Nájir legte den Zeitpunkt der Erschaffung der Welt auf den 6. Oktober 3761 v. u. Z. (nach dem proleptisch Julianischen Kalender) fest. 3761 v. u. Z. entspricht Jahr 1 der Jüdischen Weltära.“

Im Grad des Ritters des Königlichen Gewölbes legt man das Datum des Ursprungs mit dem Baubeginn des zweiten Salomonischen Tempels durch Zerubabel (530 v. Chr.) fest. Dieses Jahr wird „anno inventionis“ genannt.

Beim Grad Royal and Select Masters, der vor allem in England und in den USA vorkommt, wird der Anfang mit der Widmung des Salomonischen Tempels, also 1000 v. Chr. datiert. Dieses Jahr bezeichnet man als „anno depositions“.

In den Templer-Graden, die von der Strikten Observanz – einem in den germanischen Staaten des 18. und 19. Jh. beobachteten Ritus – abstammen, beginnt die Zählung mit der Gründung des Tempelordens, also 1118 n. Chr. Es ist dies das „anno ordinis“. Berühmte deutsche Freimaurer wie Goethe, Lessing, Herder, und Wieland gehörten diesem Ritus an.

Während der Französischen Revolution verwendeten die französischen Logen, die im Jahre 1793 noch tätig waren, den von dem Freimaurer Charles Gilbert Romme (1750 – 1795) entwickelten Revolutionskalender.

Im Laufe seiner Reise entledigt sich der Freimaurer seiner profanen Bekleidung und lässt sich von historischen und legendären Persönlichkeiten mit Licht-Gewändern bekleiden. An jedem von ihm besuchten Ort gibt es eine Zeit und eine Dimension des Tempels, die mit einem bestimmten Ursprung verbunden ist; dieser wiederum entspricht einem spezifischen Vorhaben. Die alttestamentarische Tradition sieht den Mensch als Partner des Schöpfers. Die Genesis (1 Mos 2,2-3) führt an, dass der Ewige den siebten Tag segnete und heiligte, „weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte“ („acher bara Elohim la`asoth“). Ferner heißt es hier, dass der Mensch zu machen sei und einmal erschaffen, „in den Garten Eden gesetzt wird, damit er ihn bebaue und erhalte“ (1 Mos 2,15).

In der jüdisch-christlichen Gesellschaft übernehmen die Erbauer diese biblische Darstellung einer immerwährenden Schöpfung und definieren so ihre Mission: die Weiterführung des vom Allmächtigen Baumeister aller Welten begonnenen Werkes. Da sie sich als Erben einer zu erbauenden Welt verstehen, sehen sie in der Gründung dieser Welt den naturgemäßen Anfang der Zeit – einen Anfang, den der jüdische Kalender am besten allegorisiert und symbolisiert. Üblicherweise fügen die Freimaurer schon vom ersten Grad an – dem des Lehrlings – der christlichen Zeitrechnung 4000 Jahre hinzu. Damit verbinden sie sich symbolisch mit dem „Wahren Licht“, das die Fundamente eines Werkes beleuchtet, das noch zu vollenden ist.

Es macht Sinn und regt das Denken an, wenn die Datierung der Ursprünge als symbolisch betrachtet wird – das heißt eine zu bestimmende Realität mit dem Wunsch zu verbinden, sie als bestimmt zu erleben.

Beispiele: Am 23. April 2007 werde ich 64 Jahre alt.

Nach Usher 23.04.2007 + 4004
Am 23. April 6011

Nach franz. FM 23.04.2007 + 4000
Am 23. Tag des zweiten Monats anno 6007

Nach J. Andersen 23.04.2007 + 4000
Am 23. April 6007

Nach Jüdischer ZR
gem. Buch Beginn der Zeitrechnung Mitte September 3760 v. Chr.
Am 23. April 5767

Nach Hillel II. Náir Beginn der Zeitrechnung 06. Oktober 3761 v. u. Z
Am 23. April 5768